

1587/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1607/J-NR/1996, betreffend soziale Herkunft der ErstinskribentInnen, die die Abgeordneten DDr. NIEDERWIESER und Genossen am 11. Dezember 1996 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wie hat sich die Zahl der Erstinskribierenden in den Wintersemestern der letzten drei Jahre insgesamt und an den einzelnen Universitäten entwickelt?

4. Wie hat sich die Zahl der ausländischen Erstinskribierenden in den genannten Zeiträumen entwickelt?

Antwort:

Aus Tabelle 1 (Beilage 1) ist die Zahl der Erstinskribierten getrennt nach Universitäten und nach Inländern/Ausländern für die letzten Jahre ersichtlich. Bei den Inländern ist im Vergleich zum Vorjahr ein starker Rückgang zu beobachten, dessen Ausmaß die Bandbreite der während der letzten Jahre aufgetretenen, zufälligen Schwankungen übersteigt, auch wenn man berücksichtigt, daß von 1994/95 auf 1995/96 die österreichischen Erstinskribenten auf die absolut höchste jemals erreichte Zahl angestiegen waren. Die Zahl der ausländischen Erstinskribierenden ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

2. Wie hat sich die Zahl der Erstinskribierten in die Fachhochschulstudiengänge in den letzten Jahren entwickelt?

Antwort:

Die ersten Fachhochschul-Studiengänge 1994/95 konnten 693 (darunter 19 Ausländer) Erstinskribenten verbuchen, im darauffolgenden Jahr wurden 1.199 (darunter 46 Ausländer) Studenten erstmals aufgenommen. 1996/97 hat das Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst 1.980 Studienplätze für Studienanfänger finanziell gefördert.

3. Verfügt Ihr Ministerium über Informationen, wie sich die Zahl der Studienanfänger an den sonstigen 'postsekundären Bildungseinrichtungen' entwickelt hat und wenn ja, wie lauten diese?

Antwort: -

Aus Tabelle 2 (Beilage 2) ist die Zahl der inländischen Erstinskribierten bzw. Studienanfänger nach Institutionen des postsekundären Bildungsbereichs in den drei zuletzt verfügbaren Jahren ersichtlich. Für die Daten, die nicht in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst fallen, sind die entsprechenden Zahlen für das Wintersemester 1996/97 erfahrungsgemäß im Frühsommer 1997 zu erwarten.

5. Verfügt das Bundesministerium über Untersuchungen über die soziale Zusammensetzung der Erstinskribierenden?

6. Wenn ja, sind in diesem Bereich in den letzten drei Jahren Veränderungen festzustellen?

7. Wenn nein, werden Sie, um das im Motiventeil der Anfrage genannte Ziel (keine sozialen Barrieren für den Hochschulzugang) zu unterstützen, solche Untersuchungen in Auftrag geben?

Antwort:

Im Rahmen der Erstinskription/-immatrikulation muß jeder zukünftige Universitätsstudent unter anderem ein Formular ausfüllen, das Fragen nach dem Beruf und der Schulbildung der Eltern beinhaltet. Da es sich hierbei naturgemäß um persönliche Daten handelt, werden diese nicht im Rahmen der Immatrikulation/Inskription seitens der Universitäten bzw. des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst, sondern vom Österreichischen Statistischen Zentralamt weiterverarbeitet. Diesbezügliche Zahlen liegen erfahrungsgemäß erst jeweils im auf das Wintersemester folgenden Frühsommer vor, für 1996/97 sind entsprechende Ergebnisse also im Juni 1997 zu erwarten. Die Verteilung der inländischen Erstinskribierten nach sozialer Stellung des Vaters für die Wintersemester 1992/93 bis 1995/96 sind aus den Tabellen 3a und 3b (Absolut- bzw. Prozentverteilung) ersichtlich (Beilagen 3 und 4). In diesen Jahren war keine Veränderung festzustellen, die nicht auf zufällige Schwankungen zurückzuführen wäre. Diese Zusammensetzung der sozialen Herkunft der Studierenden ist im übrigen seit Beginn der achtziger Jahre gleich geblieben.

8. Wie lauten die Erfahrungen mit der Fahrtkostenzuschlägen zur Studienförderung als Ausgleich für die bisher aus dem Familienlastenausgleich finanzierten Maßnahmen?

Antwort:

Über den durch die Novelle des Studienförderungsgesetzes im Jahr 1996 geschaffenen Kosten-Ausschuß gibt es noch keine Erfahrungswerte, da dieser erst nachträglich an die Studienbeihilfenbezieher ausbezahlt wird. Die erste Auszahlung wird zu Beginn des Sommersemesters 1997 erfolgen.

Die Richtlinien sehen drei Formen des Fahrtkostenzuschusses vor: Zuschüsse zu den täglichen Fahrten zum Studienort, Zuschüsse zu den Kosten für die Heimfahrt auswärtiger Studierender und Reisekostenzuschüsse für Auslandsstudien.

9. Welche Entwicklungen werden vom Bundesministerium hinsichtlich der Erstinskribierenden in den nächsten Jahren zu erwartet?

Antwort:

Wie in sämtlichen Hochschulberichten zuvor, hat das Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst auch 1996 Prognoseergebnisse veröffentlicht. Diese Hochschulplanungsprognose basiert einerseits auf der demographischen Entwicklung, andererseits auf der Bildungsbeteiligung der Bevölkerung im entsprechenden Alter. Nicht berücksichtigt können etwa Änderungen der Rahmenbedingungen des Universitätssektors werden. Im Hochschulbericht 1996 wird auf diesen Umstand explizit hingewiesen. Aufgrund steigender Maturantenzahlen (vor allem AHS-Absolventen) und einem beobachteten, steigenden Übertrittsverhalten in den Hochschulbereich wurden für die nächsten Jahre steigende Erstinskribentenzahlen prognostiziert. (Beilage 5 "Hochschulplanungsprognose" aus dem Hochschulbericht 1996).